9 Plätze 9 Schätze

Eine Entdeckungsreise durch Österreich

ORF WIE WIR.
KRAL VERLAG

Alle Rechte vorbehalten
© 2017 Kral Verlag, Kral GmbH
J.-F.-Kennedyplatz 2, 2560 Berndorf
www.kral-verlag.at

Für den Inhalt verantwortlich: OLM (ORF-Landesstudio Marketing GmbH & Co KG)
Herausgeber: Dietmar Löffler (ORF)
Konzept und Projektleitung: Sonja Franzke, vielseitig.co.at
OLM-Projektleitung: Sabrina Schlichtherle, B.Sc.
Umschlag- und grafische Innengestaltung: Silvia Wahrstätter, buchgestaltung.at

ISBN 978 3 99024 729 7

Inhalt

7 — Der Reiz der regionalen Vielfalt
8 — Juwele und verborgene Schätze

Die Teilnehmer 2017

BURGENLAND · Elisabeth Pauer
12 — Weinidylle Csaterberg
17 — Kraftplatz Liebing
22 — Dorfmuseum Mönchhof

KÄRNTEN · Hannes Orasche
28 — Gut Lichtengraben
33 — Raggaschlucht
38 — Wildensteiner Wasserfall

NIEDERÖSTERREICH · Claudia Schubert
44 — Kellergasse Galgenberg
49 — Ysperklamm
54 — Hermannshöhle

OBERÖSTERREICH · Jutta Mocuba
60 — Traunfall
65 — Vogelgesangklamm
70 — Schwarzenbergischer Schwemmkanal

SALZBURG · Conny Deutsch
76 — Habachtal in Bramberg
81 — Taugl in Bad Vigaun
86 — Rotgüldenseen in Muhr

STEIERMARK · Franz Neger
92 — Dampfzug Murtalbahn
97 — Ödensee
102 — Rassach

TIROL · Katharina Kramer
108 — Gaistal – Seebensee
113 — Kaiserklamm
118 — Ober- und Unterstalleralm

VORARLBERG · Kerstin Polzer
124 — Naturtal Bregenzerach
129 — Maisäß Bartholomäberg
134 — Körbersee

WIEN · Elisabeth Vogel
140 — Campus WU
145 — Donaukanal
150 — Michaelerplatz

Die Sieger 2016

157 — Kaisertal · Tirol
158 — Purbacher Kellergasse · Burgenland
161 — Dobratsch · Kärnten
162 — Ötschergräben · Niederösterreich
165 — Bucklwehluckn · Oberösterreich
166 — Kraftplätze Filzmoos · Salzburg
169 — Weinweg der Sinne · Steiermark
170 — Bad Rothenbrunnen · Vorarlberg
173 — Haus des Meeres · Wien

174 — Bildnachweis
176 — Fernsehbeiträge zum Nachsehen



Der Reiz der regionalen Vielfalt

Der ORF entfaltet seine größte Wirkung immer dann, wenn er nahe bei den Menschen ist. Dieses Prinzip, das die Landesstudios täglich leben, hat uns bereits zu zahlreichen regionalen Programminnovationen inspiriert. Mit »9 Plätze – 9 Schätze« ist dem ORF ein besonderes Kunststück geglückt: Rund um den Nationalfeiertag wurde ein neuer TV-Fixpunkt für die ganze Familie geschaffen, der seit der gelungenen Premiere 2014 jedes Jahr ein Millionenpublikum begeistert. Der Erfolg dieser von den ORF-Landesstudios gemeinsam gestalteten Sendung unterstreicht den Wert von öffentlich-rechtlicher Unterhaltung und die wachsende Bedeutung von Regionalität in einer zunehmend globalisierten Welt.

Auch heuer stehen 27 vielversprechende Orte in ganz Österreich zur Wahl im Rennen um den schönsten Platz des Landes abseits touristischer Hauptverkehrsrouten – kulturelle Kostbarkeiten und landschaftliche Leckerbissen, die es zu entdecken gilt! Es sind malerische Sehnsuchtsorte, die uns träumen lassen, Erinnerungen wecken und uns die magische Vielfalt unserer Heimat eindrucksvoll vor Augen führen. Jedes Bundesland verfügt über seine eigenen Schätze, in Summe aber zeigt sich die beeindruckende regionale Vielfalt einer Schatzkammer namens Österreich.

Doch die Schönheit unseres Landes ist ein kostbares, mitunter zerbrechliches Gut: Ich habe »9 Plätze – 9 Schätze« daher immer auch als charmante Mahnung verstanden, sorgsam, respektvoll und nachhaltig mit unseren Natur- und Kulturschätzen umzugehen, um sie für kommende Generationen zu bewahren. Ich hoffe, dass der ORF mit dem vorliegenden Buch einen Beitrag dazu leisten kann, dieses Bewusstsein weiter zu schärfen.

Ihr
Dr. Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor

Juwele und verborgene Schätze

Kompetente Informationen, beispielhafte Reportagen über die kulturelle und touristische Vielfalt und vor allem Verbundenheit mit dem Land und seinen Menschen: Es gibt viele Gründe, warum die Radio-, TV- und Internet-Angebote der ORF Landesstudios so großen Anklang finden. Besonders beliebt sind Beiträge über die Schönheiten »vor der eigenen Haustüre« – ob in den »Bundesland heute«-Sendungen, im »Österreich-Bild am Sonntag«, bei »Erlebnis Österreich« oder in »Unterwegs in Österreich«.

Seit 2014 kommt mit »9 Plätze – 9 Schätze« ein weiterer Erfolg dazu –, denn dieses gemeinsame Projekt aller ORF Landesstudios (in Zusammenarbeit mit der Fernseh-Unterhaltung) erreicht ein Millionenpublikum, das mit einer Prominenten-Jury aus den jeweils neun Bundesland-Siegern das »schönste Platzerl« Österreichs wählt.

Im ersten Jahr war das der Grüne See im steirischen Tragöß, 2015 dann der Formarinsee und die Rote Wand in Vorarlberg, zuletzt das Kaisertal in Tirol. Auch heuer stellt »9 Plätze – 9 Schätze« wieder reizvolle Orte und Landschaften vor: In jedem Bundesland stehen drei »verborgene Schätze« zur Auswahl, die oft sogar in der eigenen Bevölkerung wenig bekannt sind. Aus ihnen werden in einer Vorauswahl die Landessieger ermittelt, die am Nationalfeiertag im Hauptabendprogramm von ORF 2 im Finale von »9 Plätze – 9 Schätze« stehen.

Das gleichnamige Buch stellt alle 27 Landeskandidaten in stimmungsvollen Bildern und Texten vor, begleitet von den »Bundesland heute«-Stars und Prominenten aus den Bundesländern. Auch diesmal werden Sie sicher überrascht sein, welche Schätze darauf warten, entdeckt zu werden.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen und Zusehen spannende Entdeckungen – und sicher entsteht der Wunsch, einige dieser verborgenen Schätze buchstäblich »in natura« kennenzulernen!

Karin Bernhard
Landesdirektorin ORF Kärnten
Gerhard Draxler
Landesdirektor ORF Steiermark
Prof. Norbert Gollinger
Landesdirektor ORF Niederösterreich
Werner Herics
Landesdirektor ORF Burgenland
Markus Klement
Landesdirektor ORF Vorarlberg
Helmut Krieghofer
Landesdirektor ORF Tirol
Mag. Kurt Rammerstorfer
Landesdirektor ORF Oberösterreich
Christoph Takacs
Landesdirektor ORF Salzburg
Dr. Brigitte Wolf
Landesdirektorin ORF Wien



















»Das Burgenland ist für mich Homebase, Ruheort und Energiequelle zugleich. Die Menschen, die Natur und ab und an ein Achterl Uhudler tun immer wieder gut.«

Julia Dujmovits





Die Teilnehmer 2017

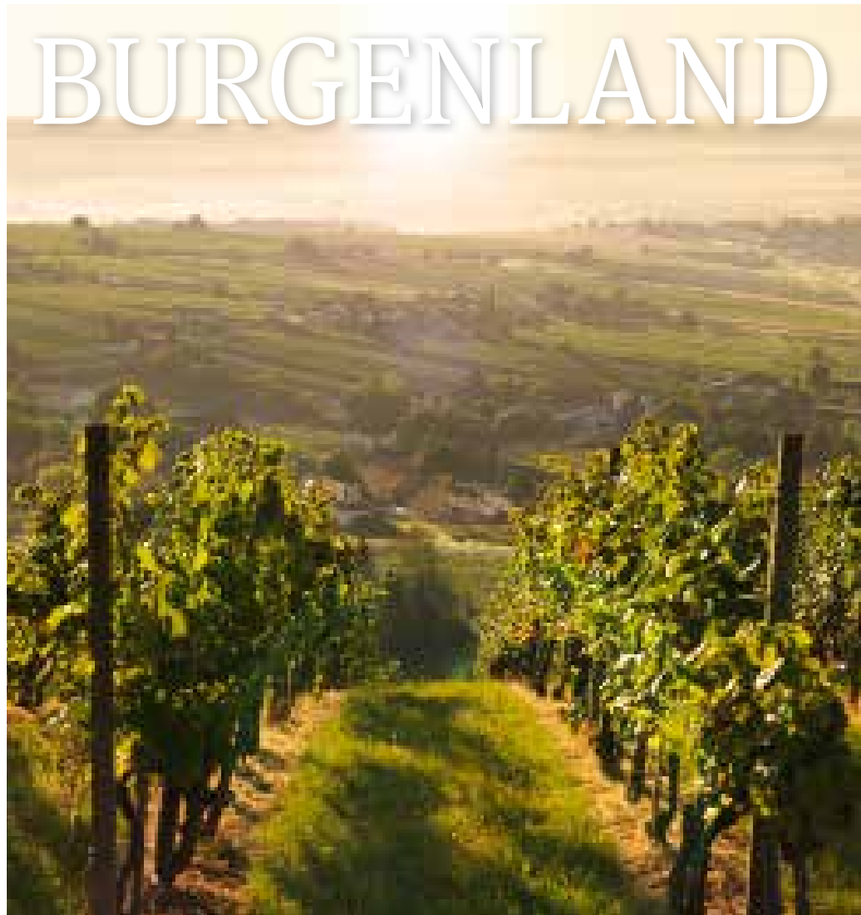




»Die einzigartigen Lichtstimmungen daheim faszinieren mich immer wieder aufs Neue. Und jede Jahreszeit hat im Burgenland wirklich etwas Besonderes zu bieten.«

Elisabeth Pauer

BURGENLAND











Wildensteiner Wasserfall

Ein sagenumwobenes Idyll

In der äußersten Ecke von Südkärnten befindet sich mit dem Wildensteiner Wasserfall ein besonderes Naturjuwel. Gemeinsam mit der etwas weiter oben gelegenen Ruine Wildenstein lädt die Gegend wunderbar zum Innehalten ein und verzaubert die Besucher vor allem auch mit ihrer Mystik.

Der Wildensteiner Wasserfall (Slowenisch Podkanjski slap) in Kärnten ist einer der höchsten frei fallenden Wasserfälle Europas. Er bricht aus einer senkrechten Felswand hervor und rauscht dann eindrucksvolle 54 Meter in die Tiefe. Der Fall wird vom Wildensteiner Bach gebildet, der unweit des Vellach-Flusses in die Drau mündet. Nach dem Wasserfall fließt der Wildensteiner Bach noch etwa 300 Meter bis zu einer Staumauer, wo sein Wasser gesammelt und in 500 Meter langen Druckrohren zu einem Kraftwerk geleitet wird.

Der Wildensteiner Wasserfall befindet sich unweit der Ortschaft Gallizien unterhalb des Gipfels des Hochobir. Seinen Namen verdankt der Wasserfall der nahen Burgruine Wildenstein, die im 14. Jahrhundert zerstört worden sein soll. Heute trägt überdies ein Ortsteil der Katastralgemeinde Gallizien den Namen Wildenstein.

Gute Erreichbarkeit

Eine befestigte Straße führt von der Abzweigung an der Landstraße bis zu einem geschotterten und teilweise befestigten Parkplatz, von dem aus man in etwa 20 Minuten auf einem steilen Waldweg den Wasserfall erreicht. In einer kurzen Wanderung gelangt man auf eine



In nur zwanzig Minuten kann man zu einem der höchsten frei fallenden Wasserfälle Europas spazieren.

Habachtal in Bramberg

Smaragde und andere Juwelen im Herzen der Hohen Tauern

Wer das Habachtal im Salzburger Oberpinzgau besucht, der könnte als armer Mann hineingehen und als reicher Mann wieder herauskommen. Bis heute werden in einem der schönsten Nationalparktäler Österreichs Smaragde gefunden. Diese Edelsteine aus dem Habachtal haben einen ganz speziellen Zauber und finden sich deshalb in den Kronkammern vieler europäischer Herrscherhäuser.

In der Monstranz des Domes zu Salzburg sind gleich 24 von ihnen verarbeitet, bei den Kaiserlichen Kroninsignien in Wien sind sie als Große Tafelsteine zu sehen und auch die Queen of England nennt einen der grünen Steine aus dem Habachtal ihr Eigen – 42 Karat hat dieser Smaragd, der im Londoner Tower aufbewahrt wird. Das Grün der Habachtaler Smaragde ist intensiver als jenes der Steine aus Afrika oder Südamerika, vielleicht oder gerade deshalb waren und sind die Steine aus den Hohen Tauern hoch geschätzt. Und wohl auch deswegen, weil es in ganz Europa nur an zwei Orten Smaragde gibt: in Norwegen und eben hier, im Oberpinzgau. Bereits die Römer sollen davon gewusst haben. Der Legende nach besaß Kaiser Nero einen zu einem Monokel geschliffenen Habachtaler Smaragd.

Der grüne Stein lockte Geschäftsleute aus aller Welt in den Oberpinzgau. Die Schürfrechte wurden unter anderem von Prinzessin Anna di Medici gehalten. Ende des 19. Jahrhunderts erwarben dann die englischen Emerald Mines Ltd. das Eigentumsrecht, über die die Queen zu ihrem Smaragd aus dem Habachtal gelangte.

Der kommerzielle Smaragdabbau kam 1939 zum Erliegen, bis heute aber lockt das Habachtal Hobby-Mineraliensammler aus aller



Im Einklang mit der Natur: nicht, weil es das Nationalparkgesetz so vorschreibt, sondern weil es die Menschen so wollen.

Dampfzug Murtalbahn

Eine nostaglische Fahrt von Murau nach Tamsweg

Ein lautes Pfeifen, ein Pfauchen und Dampfen von der alten Lokomotive und langsam beginnen sich die Räder zu drehen: Wir sitzen im Dampfzug der Murtalbahn. Von der malerischen obersteirischen Bezirkshauptstadt Murau aus brechen wir auf zu einer nostalgischen Reise in historischen Waggons nach Tamsweg im Nachbarbundesland Salzburg.

Es ist, als ob man für ein paar Stunden eintauchen könnte in eine längst vergangene Zeit: Hat man einmal Platz genommen in den liebevoll gepflegten alten Waggons, bleibt alle Hektik des Alltags draußen. Gemächlich setzt sich die alte Dampflok in Bewegung. Kaum hat man mit dem Dampfzug den Bahnhof der 3700 Einwohner zählenden Bezirkshauptstadt Murau verlassen, ist man schon mitten im Grünen. Die Fahrt führt entlang von Wiesen, Weiden und Feldern, und immer wieder ist die Mur zu sehen: der größte Fluss der Steiermark, der im Salzburger Lungau entspringt. Hier ist die Mur noch nicht so mächtig wie in ihrem Unterlauf, das Wasser ist glasklar.

Der Dampfzug hält auf dem 37 Kilometer langen Weg nach Tamsweg zweimal an: in St. Lorenzen ob Murau und in Stadl an der Mur. Knapp eindreiviertel Stunden dauert die Fahrt in den historischen Waggons, in denen schon allerhöchste Gäste gesessen haben sollen. So sei einst sogar Kaiser Franz Joseph in diesen Waggons zur Gämsenjagd nach Murau angereist, erzählt man sich in der Gegend. Der damalige Salonwagen des Kaisers ist heute



Nicht das möglichst schnelle Ankommen ist das Ziel, sondern die Fahrt durch das landschaftlich besonders reizvolle Obere Murtal.